

Eltern aus Thüringen geschockt: Prozess um Sohns Tod ohne ihre Kenntnis!

Eltern trauern: Unfall-Prozess ohne Benachrichtigung. Todesfahrer Raul M. auf Bewährung verurteilt. Details zum Fall.



Krayenberggemeinde, Thüringen -

Krayenberggemeinde/Bad Salzungen – Ein unerwarteter Schock für Stephanie (42) und Watsché A. (47). Nach dem tragischen Unfalltod ihres geliebten Sohnes Jaime (17) vor 17 Monaten, hofften die Eltern auf Vergeltung durch die Justiz. Doch genau als der Prozess gegen den Todesfahrer Raul M. (54) vor dem Amtsgericht Bad Salzungen begann, wurden sie im Dunkeln gelassen. Überrascht und entsetzt erfuhren sie von der Verhandlung erst zufällig von einer Bekannten.

Am 24. Juni fand das Schicksal unerbittlich seinen Lauf. Auf der B 62, zwischen Kaiseroda und Hämbach, kollidierte Jaime mit einem entgegenkommenden Auto, das beim Überholen eines

Lkws seinen Weg kreuzte. Der junge Mopedfahrer hatte seinem damaligen Mädchen noch versichert: „Ich bin gleich da!“ Doch er erreichte sein Ziel nie – „Unser Sohn starb noch am Unfallort“, berichten die schockierten Eltern.

Gerichtlicher Schock: Urteil ohne Familienbeteiligung

Mit gebrochenem Herzen stehen sie nun erneut vor den Trümmern ihrer Familie. „Seit dem Unfall sind wir in psychologischer Behandlung; selbst unsere vierjährige Tochter wacht nachts mit Albträumen auf“, klagt Stephanie A. Der Schock über die Verurteilung von Raul M. wühlt sie auf: acht Monate Haft auf Bewährung. Dazu der Entzug des Führerscheins und eine Geldstrafe – für viele ein mildes Urteil.

Der Grund für das Fehlen der Benachrichtigung der Familie? Das Gesetz verlangt es nur bei einer erhobenen Nebenklage. Ohne diese seien sie nicht eingeladen worden, erklärt eine Gerichtssprecherin, obwohl die Möglichkeit zur Akteneinsicht bestand. Doch die Eltern befinden sich, abgesehen von der emotionalen Tortur, in einer rechtlichen Zwickmühle.

Leben mit der Tragödie: „Wir haben lebenslänglich bekommen“

Für Stephanie und Watsché A. unerträglich: „Wir haben lebenslänglich bekommen“, äußerten sie angesichts der ausweglosen Trauer um ihren Sohn Jaime. Für sie wäre das hohe Strafmaß gerechtfertigt gewesen – fünf Jahre für fahrlässige Tötung wären das „Mindeste“. Jaime wird stets in ihren Herzen bleiben, betonten sie in ihrem Schmerz.

Details	
Vorfall	Verkehrsunfall

Details	
Ursache	fahrlässige Tötung
Ort	Krayenberggemeinde, Thüringen
Quellen	• m.bild.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](#)